

## Allacher Bad kämpft weiter

Vorstand zweifelt an Gutachten der Stadt, das den Abriss empfiehlt

Das Allacher Bad stemmt sich gegen seine drohende Schließung. Der Vorstand der Bad Allach AG meldet Zweifel an einem städtischen Gutachten an, nach dem das Bad für gut 4,3 Millionen Euro neu aufgebaut werden müsste um weiter betrieben werden zu können. Aufgrund dieser Berechnungen droht, wie berichtet, im Frühjahr der Abriss – und eine Renaturierung des Geländes. „Umgehend“ wollen die Bad-Betreiber ein eigenes, unabhängiges Gutachten in Auftrag geben.

Eine Renaturierung der Landschaft lehnt der Vorstand in einer Presserklärung ab: „Für das Geld, das die Renaturierung kostet, könnte die Bad Allach gemeinnützige AG voraussichtlich das Bad weiterbetreiben.“ Der Vorstand spricht von 660 000 bis 700 000 Euro. Außerdem würde man bei einer Renaturierung Geld für etwas ausgeben, das es mit der Langwieder Seenplatte bereits in der

Nähe gibt. „In Wahrheit sind es also nicht die Kosten, die entscheiden, es ist der fehlende politische Wille.“

2002 hatten Allacher Bürgerinnen und Bürger den Betrieb des Freibades selbst in die Hand genommen, weil die Stadt das Bad schon damals

schließen wollte. Mit mehr als 100 000 Euro unterstützte die Stadt das Bad seither. Dennoch waren im letzten Sommer nur rund 29 000 Besucher gekommen. Wirtschaftsreferent Reinhard Wiczorek (SPD) ist die Zukunft der Anlage daher zu ungewiss. kkf



Dem Allacher Bad droht der Abriss: Die Stadt hält die Sanierungskosten für zu hoch und will das Areal renaturieren. rk